

# Love is a disaster

Von KagerixShinsui

## Kapitel 5: Ein kleines Chaos

Angenehme lauwarme Luft füllte das Zimmer und ließ es nach Kirschblüten und frischem Frühling riechen. Langsam öffnete er seine orangebraunen Augen und blickte zum Fenster. War er gestern eingeschlafen und hatte vergessen es wieder zu schließen? Die hellen Vorhänge wehten leicht im Wind, als würden sie tanzen. Takeo stand auf und lief zum Fenster. Vögel zwitscherten ihre Morgenlieder. Blätter der Bäume raschelten leise. Es war ein ruhiger Morgen. Wahrscheinlich war dies im Inneren der Stadt nicht der Fall. Dort war immer was los, zu jeder Uhrzeit, 24 Stunden am Tag. Es hatte wohl wirklich seine Vorteile weiter auserhalb zu leben. Takeo blickte herab in den Blumengarten seiner Mutter. Von Tag zu Tag schienen die Blumen prächtiger zu blühen. Frühling, die Jahreszeit, in der der Schnee und die Kälte verschwindet. Die Jahreszeit, in der die Blumen wiederkommen. Man sagt sogar, es wäre die Jahreszeit, in der man sich am häufigsten neu verliebt. Für Takeo jedoch war das einfach nur Schwachsinn. Warum auch sollte eine Jahreszeit dazu führen, dass die Wahrscheinlichkeit, dass man sich verlieben könnte höher ist als sonst? Verliebt sein war eh was lästiges. Genauso gingen ihm Sachen wie der Valentinstag auf die Nerven. Wie vielen Leuten wurden an diesem Tag wohl die Herzen gebrochen, weil sie abgelehnt wurden? Takeo seufzte leise und schloss danach sein Fenster. Ein Blick auf seine Uhr, welche auf seinem Nachttisch stand verriet ihm, dass es kurz vor sieben Uhr gewesen war. Gähmend lief er den Gang entlang und öffnete die Tür, welche ins Badezimmer führte. Er zog die schwarze Boxershorts, welche er beim Schlafen getragen hatte, aus und betrat danach die Duschkabine. Das warme Wasser fühlte sich sehr angenehm an. Nachdem er geduscht hatte, schnappte er sich ein Handtuch, mit dem er sich durch das nasse weißsilberne Haar struppelte und es somit etwas mehr trocknete. Danach trocknete er sich seinen restlichen Körper ab und zog sich seine frisch gewaschene Schuluniform an. Er richtete sich sein Haar und verließ danach das Badezimmer wieder. Direkt danach richtete er seinen Blick wieder auf eine Uhr, welche in der Küche stand, in die er nun gelaufen war: 7.40 Uhr. Seinen Rucksack hatte er bereits gestern schon mit neuem Schulmaterial gepackt. Nun packte er nur noch sein Bento ein und zog den Reißverschluss seines Rucksacks zu. Er verließ das Haus und lief durch den blühenden Blumengarten richtung Ausgangstor. "Ob wohl alle schon auf dem Schulweg sind? Yasuo wohl nicht...der wird wohl gerade mürrisch und schlecht gelaunt aufstehen..", dachte Takeo sich und öffnete das Gartentor. Gerade als er es wieder geschlossen hatte und sich auf den Weg zur Schule machen wollte, hörte er etwas von rechts: "Ja Mum. Ich habs nicht vergessen, hab´s dabei!". Kurz danach spürte er, wie etwas heftig an ihn rempelte. Schnell drehte er sich um und blickte in die Richtung, aus der er auch die Stimme gehört hatte. Ein grauhaariges

Mädchen mit grünen Augen saß auf dem Boden und rieb sich mit einer Hand über ihren Hintern. "Autsch...das hat wehgetan..", murmelte sie, wobei sie ein mit leicht schmerzvollem Blick ein Auge zukniff. "Vielleicht solltest du beim nächsten mal aufpassen wo du hinrennst?", noch immer sah Takeo zu ihr herab. Das Mädchen öffnete ihr Auge wieder und sah Takeo überrascht an. "Oh...ja das sollte ich wohl...", meinte sie dazu und stand langsam wieder auf. "Sorry, meine Mutter hatte mich abgelenkt beim nächsten mal passe ich etwas besser auf", entschuldigte sie sich. "Naja...wie auch immer. Geht´s dir gut?". "Ich denke schon...tut ein bisschen weh aber es wird nichts weiter schlimmes sein", antwortete das Mädchen leicht grinsend. "Warum warst du eigentlich so in Eile? Es ist doch noch gar nicht so spät", wollte Takeo nun wissen. "Nun...ich wollte meine Brüder einholen..sie sind schon vorgegangen dabei hatte ich ihnen gesagt sie sollten auf mich warten weil ich keine Lust habe alleine zur Schule zu laufen", plötzlich schien sie ein wenig beleidigt zu sein und verschrenkte ihre Arme. Ihr Blick wirkte nun etwas leicht genervt, doch das hielt nicht lange. Kurze Zeit später veränderte sich ihr Gesichtsausdruck wieder und sie sah Takeo so an, als hätte sie irgendeine Idee bekommen. "Hey! Würde es dir denn etwas ausmachen wenn ich stattdessen mit dir zur Schule laufe?", wollte sie nun wissen und sah ihn so an, als würde sie nur noch auf ein ja warten und ein nein vollkommen ausschließen. "Immerhin sind wir ja Nachbarn und da schadet es doch nicht, wenn wir uns auf dem Schulweg etwas unterhalten!". Takeo seufzte. "Wenn´s sein muss..", grummelte er und lief auch schon los. "Cool!". Lächelnd folgte das Mädchen ihm. "Ach..wie heißt du eigentlich? Ich glaube ich habe das noch gar nicht mitbekommen", sie sah ihn fragend an. "Takeo Kireda", gab er ihr als Antwort. "Ah? Ich heiße Kyouko Shinsui", antwortete Kyouko ihm. "Sag...macht es dir was aus, wenn ich dich mit deinem Vornamen anspreche? Oder soll ich dich Kireda-kun nennen?", war ihre nächste Frage an ihn. "Ganz schon annähernd irgendwie...", dachte Takeo sich etwas genervt und antwortete grummelnd: "Mach was du willst". "Wirklich?? Dann nenne ich dich einfach Takeo!", meinte Kyouko lächelnd. "Du darfst mich natürlich auch mit meinem Vornamen ansprechen!". Takeo seufzte leise und sagte nichts mehr dazu.

"Schein wohl nicht so ein gesprächiger Typ zu sein oder?", dachte Kyouko sich. Äußerlich war er aber wirklich ihr Typ. Seine weiß silbernen Haare und seine blasse Haut gefielen ihr. Er wirkte kühl und doch strahlten seine braunorangenen Augen eine seltsam anziehende wärme aus. Er trug einige Piercings die ihr auch sehr gut gefielen. Wie war sein Charakter wohl? Bis jetzt kam er ihr ziemlich verschlossen und still vor. Was er wohl von Kyouko dachte? Wie war wohl sein erster Eindruck? Um die Stille zwischen beiden wieder zu brechen wechselte Kyouko zu einem anderen Thema: "In welche Klasse gehst du eigentlich?". "A14", antwortete Takeo. "Oh? Du bist in der Abschlussklasse?". Sie war etwas erstaunt und irgendwie auch etwas neidisch. Takeo war gerade dabei, sein letztes Schuljahr abzuschließen. Sie war davon noch weit entfernt und der Fakt, dass sie sogar einmal sitzen geblieben war ließ sie noch länger an die Schule 'gefesselt'. "Ja. Warum?". "Naja..ich bin erst in der Zehnten..", murmelte Kyouko. "Wow sogar einmal sitzen geblieben hm?", irgendwie wunderte es Takeo nicht. Sehr intelligent sah das Mädchen ja nicht aus. "Jaa...d-das lag aber nur an unserer Lehrerin! Ich habe den Unterricht bei ihr nie verstanden...", erzählte Kyouko, wobei man bemerkte, dass sie das Thema wohl nicht so sehr mochte. "Achso?". "Dieses Jahr werde ich das Schuljahr wohl problemlos beenden können", meinte Kyouko fest entschlossen, zumindest sah es so aus, als wäre sie sich ziemlich sicher gewesen. Innerlich jedoch war es das Gegenteil. Normalerweise sollte sie nach

diesem Jahr auf die Hochschule kommen, was natürlich ziemlich von den Noten abhing, die sie schrieb. Da sie aber schon ein Jahr sitzen geblieben war musste sie sich wirklich mühe geben und ziemlich gute Noten schreiben um es auf eine gute Hochschule zu schaffen. "Na dann ist ja gut", meinte Takeo dazu nur. Nun waren sie an der Schule angekommen. Gemeinsam betraten sie die große Aula und gingen schließlich getrennte Wege, nachdem sich Kyouko verabschiedet hatte: "Also dann geh ich jetzt mal in meine Klasse. Wir sehen uns wahrscheinlich heute mittag Itsuka hat uns zu euch eingeladen". "Dann bis heute mittag", verabschiedete sich auch Takeo und lief eine der Treppen hoch. Begeistert war er davon nicht wirklich.

Wiedermal ertönte für Itsuka einer der nervigsten Töne überhaupt: Der Schulgong, der jeden Schüler wissen lies, dass die erste Stunde nun begann. Wie immer begann ihre Lehrerin auch direkt am zweiten Tag überpünktlich mit dem Unterricht. Allein schon der Anblick dieser überschminkten Frau reichte Itsuka bereits schon um ihr den Schultag zu vermiesen und jede winzige Lust an Unterricht vergehen zu lassen. "Holt bitte alle eure japanisch Bücher heraus. Die erste Stunde handelt heute wieder über Literatur". Itsuka gab ein leises seufzen von sich. Schön, dass der erste Schultag so langweilig anfing. Kurz blickte sie zu ihrer Nachbarin herüber und glaubte ihren Augen kaum: Das grauhaarige kleine Mädchel hatte sogar einen Notizblock herauß geholt um sich Notizen machen zu können! "..Eigentlich sieht sie gar nicht aus wie eine Streberin....eher wie.....ein.....Chihuahua", dachte Itsuka sich und musste bei diesem unsinnigen Gedanken erst grinsen. Doch als sie sich Kageri genauer ansah erinnerte Kageri sie wirklich an einen Chihuahua: klein und irgendwie putzig. Graue Öhrchen und ein wedelndes Schwänzchen würden an ihr bestimmt gar nicht mal so seltsam aussehen. Ein wenig kichern musste Itsuka bei dieser Vorstellung schon. Jedoch widmete sie sich dann wieder anderen Dingen. Wie immer fing sie nach einer Weile wieder an aus dem Fenster zu blicken. Es war einfach jedesmal ein viel schönerer Anblick, als diese hässliche staubige Tafel. An dem Wetter hatte sich seit gestern nicht viel verändert. Das einzige, was anders war, war die Anzahl der Wolken. Heute waren es noch weniger geweßen als gestern. Obwohl es erst April war, war es schon angenehm warm. Viel lieber würde Itsuka nun draußen ein wenig spazieren gehen, anstatt in diesem Schülergefängnis herumzusitzen und dem langweiligen Gelaber dieser nervigen Stimme zuzuhören. Die letzten Schuljahre waren eigentlich ja eh nur noch unlogisch für Itsuka. Man lernte nur noch Dinge, die man eh nicht brauchte. Bestimmt würde Itsuka diese Dinge schon bald wieder vergessen. Warum auch sollte sie sich so etwas merken? Sachen, die man im Leben nicht mehr brauchen wird, vergisst man nunmal. Noch immer verstand sie nicht, warum ihre neue Klassenkameradin immernoch dabei war fleißig aufzupassen. Sie würde es sicherlich auch irgendwann wieder vergessen. Ihr Schulabschluss schien ihr wohl wichtig zu sein. Itsuka musste sich wegen dem Thema "Schulabschluss" nicht viele Gedanken machen. Eigentlich könnte sie so oft sitzen bleiben wie sie wollte, da ihr Leben nicht so... 'zeitbegrenzt' war wie das von Anderen. Jedoch war diese Sache eher etwas, was niemanden was anging.

Nach den ersten zwei Stunden Kunst, ertönte der Pausengong und es dauerte nicht lange, bis das Klassenzimmer leer war. Eine Person wurde vom Lehrer aufgehalten das Klassenzimmer zu verlassen: "Yasuo! Warte mal kurz". Yasuo blieb kurz vor der Klassenzimmertür stehen und drehte sich wieder um. Lässig lehnte er sich an den dunklen Türrahmen und sah seinen Lehrer leicht gelangweilt an. "Was gibt´s?", wollte

er wissen und gähnte, wobei er jedoch eine leichte nervosität verheimlichte. Es kam nicht oft vor, dass ein Schüler davon abgehalten wurde in die Pause zu gehen. Worüber wollte sein Lehrer mit ihm sprechen? Was auch immer es war er würde es wohl gleich erfahren müssen ob er wollte oder nicht. "Du weißt noch, dass nach der Pause die Schulsprecherwahl in Zimmer C9 stattfindet?", erinnerte sein Lehrer ihn noch einmal daran. "Stimmt ja..", dachte Yasuo sich. Diese Sache hatte er schon wieder total vergessen. Yasuo seufzte und antwortete: "Ja und?". "Ja und du darfst als Klassensprecher unserer Klasse bei der Wahl nicht fehlen!" Auch das hatte er schon wieder vergessen und er empfand das Gefühl daran erinnert zu werden nicht gerade als schönes- oder freude Gefühl. Im Gegenteil - Yasuo verspürte ein mulmiges Gefühl in seinem Bauch. Warum hatte er überhaupt ja gesagt? Er wollte kein Klassensprecher sein. Es war eine große Verantwortung und auch, wenn er es nicht zugeben wollte, fühlte er sich vielleicht mit so einer Sache ein klein wenig belastet. "Ach ja..stimmt ja", murmelte er und versuchte wieder einmal möglichst cool zu wirken. "Gut das dir das auch wieder einfällt du Schlaukopf! Also vergiss ja nicht zu den Wahlen nach der Pause zu gehen!", war das letzte, was Yasuo von seinem Lehrer hörte, bevor er den Klassenraum verließ. Auch Yasuo verließ kurz danach den Klassenraum wieder, noch immer mit dem mulmigen Gefühl im Magen, welches ihn störte. Er lief in den Pausenhof. Dort angekommen lehnte er sich an eine der Wände des großen Schulgebäudes. Direkt danach nahm er seinen MP3-Player aus seiner Jackentasche und steckte sich einen der Hörer in sein Ohr. Er drehte die Musik etwas lauter und schloss die Augen. Gedankenlos lauschte er der Musik, die in sein Ohr drang.

Wieder einmal hatte Kageri es irgendwie in den Pausenhof geschafft und wieder einmal war es für sie ein Wunder, dass sie diesen Weg erneut gefunden hatte. Auch an der Sache, dass der Pausenhof dank der ganzen Schüler ziemlich unübersichtlich war, hatte sich nichts geändert. Ein leicht verzweifelt seufzten gab sie von sich und setzte sich auf eines der hellbraunen Schulbänke. Sollte sie diese Pause wieder dasselbe tun, wie das, was sie letztens getan hatte? Wiedermal nur die Schüler dabei beobachten, wie sie sich unterhielten, lachten und in ihrer Pause gemeinsam spaß hatten? Kageri fühlte sich wieder einmal unbehaglich und einsam. Sie hasste dieses Gefühl mehr als jedes andere. Einsamkeit. Am liebsten würde sie es nie fühlen, doch sie tat es, sehr oft sogar. Es fühlte sich nach einer seltsamen Art kälte an und gab einem das Gefühl von trauer. So etwas konnte einem echt fast den ganzen Tag verderben. "Ob ich wohl je an dieser Schule Freunde finden werde?", fragte Kageri sich in Gedanken. "Wohl nicht...". Wie immer gab sie ziemlich schnell auf. Kageri war einfach keine Kämpferin. In großen Menschenmengen ging sie einfach unter und verkroch sich sozusagen in einer Ecke. Als sie genauer darüber nachdachte fiel ihr auf, dass sie auch nie eine beste Freundin gehabt hatte. Auf der Schule, auf die sie zuvor in ihrem kleinen Dorf gegangen war hatte sie zwei bis drei Freundinnen gehabt, doch das waren auch nur Schulfreunde gewesen. Doch wenigstens hatte sie dort Schulfreunde gehabt. Auf dieser neuen Schule hatte sie nichts, bis auf ihre Geschwister, die in der Menge nicht wirklich leicht zu finden waren. "Da habe ich wohl keine andere Wahl, als meine Pause alleine zu verbringen...", dachte Kageri sich und seufzte enttäuscht. Unglücklicherweise verging die Pause für sie auch noch ziemlich langsam. Wie sonst sollte es auch sein, wenn man nichts zutun hatte, nicht wusste wohin und mit niemandem reden konnte? Ja, ihr neues Schulleben machte ihr so einige Probleme. Was sie nicht wusste war, dass es in diesem Moment auch noch andere gab, die über das ein oder andere Problem nachdachten....

Noch immer hörte Yasuo der lauten Musik, die aus seinem MP3-Player in sein Ohr drang, zu. Es war jedoch nur für kurze Zeit eine Ablenkung gewesen um nicht nachzudenken. Inzwischen war er schon komplett in Gedanken versunken und dachte darüber nach, was genau es bedeutete Klassensprecher zu sein und was es wohl bedeuten würde ein Schulsprecher zu sein. Sicherlich liegt auf einem Schulsprecher ziemlich viel Verantwortung, viel mehr als auf einem normalen Klassensprecher. Deswegen würde Yasuo auch ablehnen, wenn er bei dieser Wahl die meisten Stimmen bekommen würde. Aber das bezweifelte er ja sowieso, also gab es eigentlich keinen Grund sich solche Sorgen zu machen. Außerdem war es ja seine Wahl ob er annehmen oder ablehnen möchte. Das richtige Problem bei dieser Sache war wohl seine 'coole' Seite, die immer Dinge sagte, die er nicht sagen wollte. So war es ja auch dazu gekommen, dass er es ohne Wenn und Aber akzeptiert hatte ein Klassensprecher zu werden. Yasuo öffnete seine Augen wieder und blickte in den hellblauen Himmel. Verschiedene Arten von Vögeln flatterten ab und zu fröhlich vorbei und zwitscherten Lieder vor sich hin. Yasuo schaltete seinen MP3-Player aus und steckte ihn zurück in die Jackentasche seiner Schuluniform. Ein Blick auf die Uhr hatte ihm verraten, dass die Pause schon so gut wie vorbei gewesen war. Er stoß sich von der Wand ab und lief in das Schulgebäude zurück. Kurz danach ertönte auch schon, wie erwartet, der Gong, der das Ende der Pause und somit für Yasuo den Beginn der Wahlen andeutete.

Mit nicht gerade guter Laune lief er die Treppe hoch und ging den Gang entlang, der zu dem Zimmer mit der Nummer C9 führte. Dort angekommen betrat er das Zimmer und setzte sich. Die Wahl zum Schulsprecher dauerte nicht lange. Jeder der Klassensprecher schrieb einen Namen eines Klassensprechers auf einen Zettel. Danach wurde ausgewertet. Yasuo war leicht erschrocken, als er das Ergebnis, welches an der Tafel stand, sah. Man hatte tatsächlich ihm die meisten Stimmen gegeben. "Wir scheinen hier ein eindeutiges Ergebnis zu haben. Yasuo akzeptierst du das?", fragte die Lehrerin, welche für die Wahl zuständig war und sah ihn fragend an. "Wenn's sein muss...meinetwegen, ja". Schonwieder! Es war schonwieder passiert! "Verdammt! Dabei hatte ich mir vorgenommen nein zu sagen, wenn es überhaupt so weit kommen würde...", dachte Yasuo sich und fühlte sich in diesem Moment wirklich mehr als nur unwohl. Klassensprecher, das war ja noch etwas, was zu schaffen war. Wenn man so darüber nachdachte war es gar nicht so schlimm ein Klassensprecher zu sein. Aber...ein Schulsprecher? Das war wieder etwas anderes! Yasuo hatte nie vor gehabt Schulsprecher zu werden. Er hatte es ja nicht einmal vorgehabt Klassensprecher zu werden. "Gut. Dann haben wir ja jetzt unseren Schulsprecher für das neue Schuljahr", antwortete die Lehrerin lächelnd. "Ihr könnt nun alle wieder in eure Klassen zurück gehen". Leicht verzweifelt ging Yasuo zurück in sein Klassenzimmer. Kurz bevor er es betrat, gab er noch ein leises seufzen von sich. Danach, als er die Türklinke nach unten drückte, zeigte sich wieder seine 'coole Fassade' und er setzte sich auf seinen Platz.

Letztendlich war der zweite Schultag ziemlich schnell und problemlos vergangen, zumindest für Saori. Alles was sie an diesem Tag gestört hatte war der Kerl, welcher hinter ihr saß und ab und zu herumgrummelte. Irgendwie war er ihr wirklich nicht sympathisch und es störte sie, dass er heute höchstwahrscheinlich bei ihr Zuhause vorbei kommen würde. Itsuka hatte ja die Nachbarn eingeladen um mal herüber zu kommen, also würde er wahrscheinlich mitgehen um sich wieder etwas bei Itsuka

einzuschleimen. Vielleicht sollte Saori sie auch einmal warnen, dass er kein netter Kerl war. Vielleicht war es aber auch gar nicht nötig. Itsuka fiel normalerweise nicht auf solche Schmeichler Kerle rein. Außerdem schien sie sich viel mehr für den anderen Jungen der neuen Nachbarn zu interessieren. Ja, wenn sie überhaupt irgendwas mit einem der Nachbarn anfangen würde, dann auf jedenfall mit Naoki und nicht mit diesem seltsamen Kenta, zumindest schätzte Saori, dass es wohl so sein würde, wenn es überhaupt so weit kommen würde. Wahrscheinlich hatte Itsuka aber an keinem von Beiden interesse. Gerade, als Saori sich auf den Heimweg machen wollte, drehte sie sich noch einmal um und entdeckte ihren Bruder, Yasuo. Sofort wusste sie was sie ihn als erstes Fragen wollte: "Und? Wie ist die Wahl gelaufen? Wer ist der neue Schulsprecher?". Wortlos hob Yasuo seinen Finger und zeigte schließlich auf sich. Danach seufzte er verzweifelt. Mit großen, geschockten Augen wurde er nun von seiner Schwester angesehen. "DU!?", sie konnte es nicht glauben, was man wohl an ihrer Stimme deutlich hörte. "Ja", murmelte er und zuckte mit den Schultern. "Du...hast wieder ungewollt ja gesagt...oder?". "Ja", Yasuos antwort blieb gleich. Saori seufzte und schlug sich leicht mit der Hand gegen die Stirn. "Yasuo...du solltest das wirklich..irgendwie in den Griff bekommen...du machst dir nur Probleme...", meinte sie und sah ihn an. "...So schlimm wird es schon nicht sein...denke ich...", murmelte er, wobei Saori deutlich hören konnte, dass er verunsichert war und selber nicht gerade glücklich über die momentane Situation. Während sie weiter diskutierten machten sie sich auf den Heimweg. "Also echt...wer hätte gedacht, dass Yasuo dieses Jahr Schulsprecher werden würde?", dachte Saori sich noch immer ziemlich erstaunt darüber und wollte es auch noch nicht ganz glauben. "Und was hast du jetzt vor? Willst du nicht vielleicht doch noch versuchen es irgendwie rückgängig zu machen? Du könntest morgen sagen, dass du die Nacht lang drüber nachgedacht hast und es doch nicht so richtig etwas für dich ist und du keine Lust darauf hast", schlug Saori ihm vor. "Naja..jetzt habe ich es schon angenommen und ich denke ich würde gar nicht dazu kommen mich heraus zu reden", antwortete Yasuo ihr. Saori zuckte mit den Schultern. "Wie du meinst". Nach einer Weile kamen sie endlich Zuhause an und betraten gemeinsam das Haus.

Itsuka war bereits Zuhause angekommen und saß am Küchentisch. Sie dachte darüber nach, ob Naoki und seine Geschwister heute wohl wirklich vorbei kommen würden. Würden wirklich alle vorbei kommen? Wenn Kenta nicht dabei sein würde, würde das Itsuka nicht wirklich großartig stören. Die anderen drei würde sie aber gerne ein wenig besser kennen lernen. Warum wollte sie Kenta nicht besser kennen lernen? Die Antwort war, dass sie den verdacht hatte, er würde sowieso seinen richtigen Charakter nicht zeigen. Itsuka blickte auf die Uhr: 13.50 Uhr. Wann würden Naoki und seine Geschwister wohl kommen? Itsuka entschied sich ein bisschen zu warten.